

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheinung**  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
**Abonnements-Preis:**  
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

**Druck und Verlag von**  
P. Hunold's Stadtschuldruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Aufnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 4.

Telephon  
Nr. 49.

Mittwoch, den 15. Januar 1913.

Telephon  
Nr. 49.

35. Jahrg.

## Rundschau.

### Deutschland.

Berlin, 12. Januar. Das Krönungs- und Ordensfest am Berliner Hofe spielte sich auch in diesem Jahre in dem üblichen Rahmen ab, allerdings wurde es diesmal um einige Tage früher als üblich gefeiert; denn der eigentliche Festtag ist erst der 18. Januar. Bereits kurz nach 9 Uhr begann die Ordensverleihung in der zweiten Braunschweigischen Kammer, bald darauf folgten auch die Automobile und Droschken des Kronprinzenpaares, der königlichen Prinzen, der Ritter des Schwarzen Adlerordens und anderer hoher Orden, die Staatsminister und Generale sowie die Namen des Wilhelm- und des Luisenordens usw. vor dem Schlosse vor. Die erste im vergangenen Jahre ausgezeichneten Damen sowie die neuernannten Ritter des Roten Adlerordens, des Kronenordens und des Kgl. Hausordens von Hohenzollern wurden zunächst dem Kaiserpaar vorgestellt, worauf sich alle Anwesenden unter den allhergebrachten Zeremonien in feierlichem Zuge in die Schloßkapelle begaben, wo sofort der Festgottesdienst begann. Die Galatafel, die um 1 Uhr im Weißen Saale begann, beschloß die traditionellen Feierlichkeiten des Ordensfestes. Abends wurde in der Königlichen Oper als Festvorstellung Verdis „Aida“ gegeben, in der unsere einheimische, hochgeschätzte Sängerin, Frau Dr. Mielch Kemp die Titelrolle verkörperte. — Die Zahl der Auszeichnungen war in diesem Jahre besonders groß: 7037 Personen wurden dekoriert.

— Die Rückkehr der Kronprinzessin. Die Kronprinzessin ist Sonnabend vormittag aus Vortenkirchen wieder in Berlin eingetroffen; ihre beiden ältesten Söhne sind in Vortenkirchen geblieben. Hier wird sie bis zum 17. Januar bleiben und dann nach Danzig reisen, wo das Kronprinzenpaar mehrere Festlichkeiten geben wird. Zu Kaisers Geburtstag werden der Kronprinz und die Kronprinzessin in Berlin erwartet. Anfang Februar wird die Kronprinzessin wieder, aber auf längere Zeit, nach Vortenkirchen fahren; sie wird dann gemeinsam mit den Kindern zurückkehren.

— Feuer im Kaiserpalasse. Ein Brand, der am Sonnabend im Neuen Palasse bei Potsdam ausgebrochen war, hat einen Teil des Adjutantenflügels zerstört, während die kaiserlichen Gemächer von dem Feuer verschont blieben. Nur dem Umstand, daß der schwelende Brand, der durch einen schadhaften Schornstein entstanden war, rechtzeitig entdeckt wurde, war es zu verdanken, daß die Potsdamer Feuerwehr, die in voller Stärke ausgerückt war, in verhältnismäßig kurzer Zeit das Feuer auf seinen Herd beschränken konnte, wobei ihr Mannschaften des Lehrbataillons beihilft waren. Allerdings sind beim Hinausdrücken Teppiche und Möbelstücke von teilweise hohem Wert durch Wasser beschädigt worden. Begeisterterweise hatte die Entdeckung des Brandes, der infolge starker Rauchentwicklung schlimmer erschien, als er in Wirklichkeit war, im kaiserlichen Schlosse große Aufregung hervorgerufen. Der Kaiser war denn auch alsbald am Brandherd erschienen und verfolgte die Rettungsarbeiten der Feuerwehr persönlich, ebenso beobachtete die Kaiserin die Tätigkeit der Mannschaften, während die Prinzessin Viktoria Luise erst während der Aufräumungsarbeiten kam. Der Kaiser sprach dem wackeren Verhalten der Wehr seine Anerkennung aus und befahl, daß den Mannschaften aus der kaiserlichen Kellerei ein Trunk gereicht werde.

Ein ähnlicher Brand hatte mehrere Stunden früher im Wittelsbach-Palais in München einige Aufregung hervorgerufen. Doch konnte dort die Feuerwehr den Raminbrand schnell löschen, so daß Prinzregent Ludwig und seine Familie nur kurze Zeit in der Nachtruhe gestört wurden.

— Der Reichstag begann am Montag die erste Lesung der Vorlage über das Verfahren gegen Jugendbilde.

### Rußland.

Der morganatischen Gemahlin des Großfürsten Michael Alexandrowitsch wurde der Titel Gräfin Drassowa, nach dem Gute Drassow im Gouvernement Orlow, das dem Großfürsten gehört, verliehen. Die Neuvermählten treffen im Februar von ihrer Auslandsreise in Petersburg ein.

### Frankreich.

Paris, 10. Januar. Eine halbamtliche Note bezeichnet das Gerücht, das Ministerium wolle vor der Wahl des Präsidenten der Republik zurücktreten, als unbegründet. Das Ministerium sei entschlossen, bis zum 18. Februar, dem Tage der Amtseinführung, an den neuen Präsidenten, an der Spitze der Geschäfte zu bleiben.

Kriegsminister Millerand hat seine Demission eingereicht. An seine Stelle wurde der bisherige Kolonialminister Brand zum französischen Kriegsminister ernannt.

## Der Balkanrieg.

### Eine Verschärfung der Lage?

Aus Wien wie aus London kommen nahezu gleichlautende Meldungen von einer Verschärfung der internationalen Lage. In diplomatischen Kreisen herrscht darüber eine wachsende Unsicherheit. Es wird betont, daß dies nicht einer bestimmten Entwicklung zuzuschreiben sei, sondern zunächst der andauernden Unsicherheit der Türkei und ferner den Nachrichten aus Bulgarien, die zu Besorgnissen vor Entwicklungen Anlass geben, die aus der rumänisch-bulgarischen Situation entspringen könnten. Die Zusammenkunft der Vorkonferenzen, die am Freitag hauptsächlich mit den in Konstantinopel zu ergreifenden Mitteln befaßt war, zeugt allerdings fortwährend von der Ueberbestimmung der Mächte, die von der Notwendigkeit durchdrungen sind, daß die Türkei Adrianopel aufgeben müsse. Aber in Konstantinopel scheint man die letzte Karte auf eine Zuspitzung der bulgarisch-rumänischen Differenzen zu setzen; nur so erklärt sich der andauernde Widerstand der Pforte gegen die Abtretung von Adrianopel. Verstärkt wird diese Ansicht dadurch, daß der in Konstantinopel eingetroffene rumänische Minister und „Teppichhändler“ Filipescu angeblich bestimmte Vorschläge für ein Bündnis zwischen der Türkei und Rumänien überbracht haben soll. Daß Rumänien mit der Türkei in Unterhandlungen getreten ist, kann nach den bereits mitgeteilten Drahtnachrichten nicht bezweifelt werden. Man kann nur noch hoffen, daß Bulgarien sich angesichts der drohenden Komplikationen, die seine Erfolge gefährden könnten, doch entschließen wird, Rumänien ein größeres Entgegenkommen zu zeigen, als bisher. Auch die Meldungen von einer allgemeinen

### Mobilisierung Rumäniens

können nicht als ganz unwahrscheinlich gelten. So wird der „Reichspost“ aus Cernowitz gemeldet, daß sehr viele Rumänen, die in der Bukowina wohnen, Mobilisierungseinberufungen bekommen haben und bereits nach Rumänien abgereist sind.

### Die Sühne für den Fall Brochasta.

Belgrad, 10. Januar. Zwischen dem österreichisch-ungarischen Gesandten von Agron und der serbischen Regierung wurde vereinbart, daß die feierliche Hsion der österreichisch-ungarischen Konsularflagge in Belgrad am 13. Januar erfolgt. Dem Festakt wird der Konsul Brochasta in Gala-Uniform beizwohnen. Ein größeres Detachement serbischer Truppen unter dem Kommando eines Offiziers wird bei der Hsion der Flagge die vorgeschriebenen Ehrenbezeugungen leisten. In Witrowiza werde eine vollkommen analoge Satisfaktion in den nächsten Tagen gegeben werden.

### Die Aussichten an der Eschatschalinie.

Paris, 10. Januar. Zu „Temps“ findet sich eine längere Betrachtung, die sich mit den Aussichten der Segner bei einer eventuellen Wiederaufnahme der Feindseligkeiten beschäftigt. In Fachkreisen und gut unterrichteten militärischen Kreisen glaubt man, daß die Befestigungen von Eschatsch, die bei dem ersten Ansturm der Bulgaren so glänzend widerstanden, dieses Mal genommen werden könnten. Der bulgarischen Armee fehlen seinerzeit die schweren Belagerungsgeschütze, die sie inzwischen herbeigeschafft hat. Die türkischen Forts an der Eschatschalinie könnten an den wichtigsten Stellen innerhalb vier Tagen erobert werden. Die türkische Armee zählte zurzeit 140000 Mann, davon seien 90000 auf eingeebte Soldaten. Die Armee der Verbündeten zähle dagegen 300000 Mann.

### Einberufung einer türkischen

### Nationalversammlung.

Konstantinopel, 12. Januar. Der heutige Ministerrat beschloß, die Entscheidung über Krieg und Frieden einer Nationalversammlung zu überlassen, zu der die Mlemas, die religiösen Chefs der Nichtmoschammedaner, alle Senatoren, bekannte Vertreter der Wissenschaft und des Handels, hohe Beamte außer Dienst und sonstige erfahrene Personen berufen werden sollen. Die Nationalversammlung wird an einem vom Sultan bestimmten Tag im Palais zusammenzutreten. Hiemit wird die Lage darstellend und der Versammlung die Frage vorzulegen, ob die Türkei nachgeben oder weiterkämpfen solle. Ebenso handelte bekanntlich Midhat Pascha während des russisch-türkischen Krieges.

### Der Schritt der Mächte bei der Pforte.

Der von den Mächten beschlossene Schritt bei der Pforte ist bisher noch nicht erfolgt. Die Sachlage ist folgende: Die Vorkonferenzen der Mächte haben in ihrer letzten Zusammenkunft gemäß den von ihren Regierungen erteilten Instruktionen eine an die Pforte zu richtende Note redigiert. Der Text dieser Note liegt jetzt den Kabinetten der Großmächte vor. Man nimmt an, daß er von diesen in der vorliegenden Form gebilligt werden wird. Die gemeinsame Ueberreichung dieser Note wird aller Wahrscheinlichkeit nach heute Dienstag erfolgen.

## Vokales u. Provinzielles.

Sohrau O.-S., den 14. Januar 1913.

### \* (Der Termin der Landtagswahlen).

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist der Termin der Wahlen zum Abgeordnetenhaus von der Regierung auf Mittwoch, 14. Mai, und der Abgeordnetenwahl auf Montag, 2. Juni festgesetzt worden. Die gegenwärtige (21.) Legislaturperiode des Abgeordnetenhauses läuft am 25. Juni 1913 ab. Die Wahlen zu dieser Legislaturperiode finden am 3. Juni (Wahlmännerwahlen) und am 16. Juni (Abge-

ordnenwahl) 1908 statt, und am 26. Juni 1908 trat das Abgeordnetenhaus zu seiner ersten Sitzung zusammen.

§ (Die höhere Knabenschule) hieselbst bleibt als solche auch weiterhin bestehen. Die Königl. Regierung hat zwar, wie bereits mehrfach bekannt sein dürfte, den Wunsch ausgesprochen, daß die Anstalt in eine Mittelschule umgewandelt werden möchte. Der Magistrat beschloß jedoch, den Wünschen der Bürgerschaft zu entsprechen und die Anstalt, welche bekanntlich ministeriell genehmigt ist, in der bisherigen Form weiter fortbestehen zu lassen. Es wird der höheren Knabenschule am 1. April d. J. die Quinta, im nächsten Jahre die Quarta usw. bis zur Obertertia angegliedert werden.

§ (Ordensverleihungen). Aus Anlaß des Ordensfestes ist u. a. verliehen worden: Der Stern zum königlichen Kronenorden zweiter Klasse dem Wirkl. Geheimen Oberregierungsrat, Vortragenden Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Szyszkowicz in Berlin, einem Bruder des Kaufmanns Herrn Szyszkowicz in Soltau Oe.; der Kronenorden zweiter Klasse dem Regierungspräsidenten v. Schwerin in Appeln.

§ (Das Allgemeine Ehrenzeichen) ist aus Anlaß des Ordensfestes dem Fuß-Gendarmenwachmeister Herrn Wenzel hieselbst verliehen worden.

§ (Im neuen preussischen Stat) werden u. a. die Mittel zur Errichtung eines neuen Hauptpostamtes in Plesch gefordert.

§ (Fischingsvergügen). Am Sonntagabend feierte der hiesige Radfahrerverein im Brauer'schen Saale sein Wintervergügen, welches bei zahlreicher Beteiligung einen recht schönen und gemüthlichen Verlauf nahm. Der Radregeln, ausgeführt von 6 Mitgliedern, gelang vorzüglich, ebenso das von 2 Mitgliedern ausgeführte Kunstfahren; beide Aufführungen zeugten von dem regen Eifer, welcher in dem Vereine herrscht. Großen Beifall fand auch das zur Aufführung gebrachte Lustspiel „Die Rebellen“. Die Mandollinen- und Gesangsvorträge des Virtuosen Karg aus Gletwick, die humoristische Vorträge, eine Verlosung und eine Scherzballschlacht trugen viel zur Verschönerung des Festes bei, welches erst am frühen Morgen sein Ende fand. — Der erst im vorigen Jahre gegründete Kaufm. Verein „Merkur“ veranstaltete am Sonntag ebenfalls im Brauer's Saal sein 1. Wintervergügen. Auch hier hatte der Vereinsvorstand das Fest aufs beste arrangiert. Der Vorsitzende, Herr Buchhalter Schütt, begrüßte in einer Ansprache die zahlreich erschienenen Gäste und wünschte allen ein recht gutes Anmühen. Der leichtgeschürzten Mufe wurde in ausgiebigstem Maße gebührt. Für heitere Abwechslung sorgte der Komiker Herr Carlo Runge. Eine aufs beste gelungene Kostümparade, sowie die „Erklärung einer Festung“ trugen viel zur Verschönerung des Vergnügens bei. Und so kam es, daß auch hier fast sämtliche Teilnehmer in gemüthlicher Stimmung und bei heiterer Laune bis zum frühen Morgen zusammenblieben.

p (Der Männer-Gesangverein) feiert in diesem Jahre sein Wintervergügen am 18. d. Mts. im Brauer'schen Saale. Mit Rücksicht auf die schon jetzt ziemlich umfangreichen Vorbereitungen für das Oberbischöfliche Sängerbundesfest, welches bekanntlich im Juni d. J. in unserer Stadt gefeiert wird, findet jetzt nur ein Familienfranzögen in Form eines „Bunten Abends“ statt. Den größten Teil des Abends hat Terpsichore mit Beschlag belegt. Der gesangliche Teil — mehrere Männerchöre — wird auf die Tanzpausen verteilt. Ebenso wollen uns, wie ich höre, mehrere Herren mit musikalischen und humoristischen Vorträgen erfreuen. Beabsichtigt ist auch die Verlosung von Geschenken in einer neuen Form. Jeder Teilnehmer, der ein Geschenk mitbringt und daselbst an der hierfür bezeichneten Stelle abgibt, gewinnt ein anderes. Neben sind demnach von vornherein ausgeschlossen und ist eine allgemeine Beteiligung erwünscht. Einige Costumtourneen dürfen noch zur Erheiterung beitragen und so verspricht der Abend recht gemüthlich zu werden, wie man es im Männergesangverein auch nicht anders gewöhnt ist. Es wird noch darauf hingewiesen, daß der Verein keine besonderen Einladungen ergehen läßt; die Mitglieder werden vielmehr gebeten, Gäste im Namen des Vorstandes einzuführen. (S. Inf.)

§ (Der evang. Männer- und Sänglings-Verein) feiert sein Wintervergügen am Sonntag, den 2. Februar im Brauer'schen Saale.

§ (Die hiesige Fleischerinnung) hielt am Sonntag nachmittag ihre Jahresversammlung ab. In derselben wurde der bisherige Obermeister der Innung, Herr Fleischermeister und Stadtverordnete Franz Hensel, als Obermeister wiedergewählt. Die Innung beschloß, aus dem Deutschen Fleischerverbande auszutreten und sich dem Oberbischöflichen Fleischerverbande (St. Larnowitz) anzuschließen. Beschlossen wurde ferner, am Sonntag den 19. d. M. im Hotel Germania einen Faschingsball zu veranstalten.

§ (Statistisches vom Standesamt). Beim hiesigen Standesamt sind im Jahre 1912 bekrundet worden: 164 Geburten (im Vorjahre 149), 46 Eheschließungen (56) und 135 Sterbefälle (154).

§ (Neuer Fernsprechanstalt). Unter Nr. 63 ist das Delikatessenhaus von M. Naczinski hieselbst an das Stadtfernnetz angeschlossen worden.

§ (Der Jahrmarkt), welcher für unsere Stadt auf den 18. Juni d. J. festgesetzt ist, findet nach einer Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten nicht statt, dagegen bleibt der auf diesen Tag anberaumte Viehmarkt bestehen. Bekanntlich finden hierorts von diesem Jahre ab nur 3 Viehmärkte jährlich statt und infolgedessen ist der oben angegebene Sommer-Jahrmarkt laßiert worden.

§ (Eine Regetruppe) tritt hieselbst am Donnerstag, den 16. d. M., nachmittags und abends im Brauer'schen Saale auf. Die aus 14 Personen bestehende Truppe wird ihre eigenartigen Sitten und Gebräuche, sowie verschiedene Kunststücke zu. ausführen. (S. Inf.)

• (Der Kuchner Anstaltsprozeß), in dem bekanntlich außer demendanten Schmidt vier Kuchner Geschädigte auf die Anlagbank kamen, erreichte nach dreitägiger Verhandlung vor der Strafkammer Rathor Sonntagvormittag durch Verkündung des Urtheils seinen Abschluß. Rodant Schmidt wurde zu neun Monaten, Fleischermeister Bruno Jibis zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte Freitag beantragt: gegen Schmidt 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, gegen Jibis eine Geldstrafe von 630 Mark, gegen zwei weitere Angeklagte Geldstrafen von je 300 Mark, bezügl. des fünften Angeklagten Freisprechung. Die Urtheilsverkündung mußte Freitag abend ausgesetzt werden, da der Angeklagte Schmidt an Herzkrämpfen schwer erkrankt und daher nicht verhandlungsfähig war.

• (Ein Geschenk zur Jahrhundertfeier). Der Verlagsbuchhändler Dr. phil. h. c. Arnold Hirt in Leipzig hat eine Reproduktion des Kolossalbildes von Prof. Rappert, betitelt „Der König rief — und alle, alle kamen“, im Formate von 65:43 Zentimeter herstellen lassen und will sie in sämtlichen Schulen Schlesiens zur Jahrhundertfeier als Geschenk überweisen. Die hochherzige Widmung des patriotischen Bildes ist von den Schulaufsichtsbehörden mit Dank angenommen worden. Die Kreisschulinspektoren sind ersucht worden, sich die Verteilung der ihnen gesammelt zugehenden Bilder an die einzelnen Schulen ihres Bezirkes anzuzeigen sein zu lassen.

• (Zeitliche Reserve- und Landwehrübungen). Die Einberufung von Mannschaften des Bundeslandes zu Übungen in geschlossenen Reservformationen erfolgt in diesem Jahre sehr früh. Während die Reserve-Regimenter und Abteilungen sonst gewöhnlich erst in den Monaten Juli bis September auf den Truppenübungsplätzen aufgestellt werden, geschieht dies jetzt bereits zum Teil im Februar und März. Der Grund dafür ist die Belegung vieler Truppenübungsplätze mit Neubildungen der Heeresvorlage 1912, die erst zum nächsten 1. Oktober oder noch später Kasernen an ihren künftigen Standorten bekommen werden. Sobald die Kompagnie, Eskadron- und Batterietruppen der aktiven Truppe berundet ist, werden solche Übungsplätze, die wie Dersdöfen, Grischow, Friedrichsdorf bei Wesel, Lamsdorf, Hammerstein, Ebern, Wipz seit Oktober 1912 vorübergehend Garnisonen geworden sind, andauernd vollbesetzt sein und kommen für Reservübungen nicht mehr in Frage.

• (Zur Warnung für Vogelfänger). Vor der Rathor Strafkammer als Verurtheilung stand zwei Arbeiter, die wegen Fanges einzelner Vögel vom Amtsgericht zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt waren und gegen das Urtheil eingelegt hatten. Die Verurteilung wurde verworfen.

• (Die weibliche Konkurrenz). Zwölf Kandidatinnen bestanden in Berlin die Rektoratsprüfung und errangen damit die Anwartschaft auf die selbständige Leitung einer Elementarschule.

• (Bürgermeisterwahl). In der letzten Stadtorbartenstimmung in Bismarck wurde der Kammergerichtsrathen Dr. Schoder (Berlin) mit 15 von 16 abgegebenen Stimmen zum Bürgermeister gewählt.

• (Zum Tode des Eisenbahnassistenten Wigenhausen in Laband) schreibt man der „Volksstimme“: Dem Toten hat kein Feind in der Kasse gethät. Die Kasse ist in bister Ordnung. Auch war ein Defizit bei dem Toten schon deshalb ausgeschlossen, weil er selbst in guten Verhältnissen lebte und einen solchen Betrag hätte bald d. d. können. Aber die Todesursache herrscht völlig dunkel. W. war ein beliebter, frischer, lebensfroher Mann, ein guter Beamter, der mit seiner Frau in schönster Harmonie lebte. Man neigt zu der Ansicht, daß er sich in letzter Zeit durch zu vieles Studium — er bereitete sich für das Examen vor — überarbeitet habe. Ob er in einem Anfall angeblicher Nervüberreizung selbst in den Tod ging, oder ob der Schuß, den der Beamte plötzlich erlitt, als er irgend etwas auf der Erde zu tun hatte, ihn nicht festhielt.

• (29000 Mark Geldstrafe wegen Steuerhinterziehung). Die Strafkammer in Bonn verurtheilte gestern den sechsundachtzigjährigen Brauereibesitzer Theodor Kessel aus Odenbach wegen Steuerhinterziehung zu 29320 Mark Geldstrafe. Dies ist der höchste Betrag der hinterzogenen Summe.

• (An einer Rasierwunde gestorben). Auf tragische Weise ist im Alter von 42 Jahren der Oberlehrer Professor Hermann Weist vom Reformatorium in Göttingen gestorben. Vor einigen Tagen hatte sich Professor Weist beim Rasieren am Hals geringfügig verletzt. Die unbedeutende Wunde führte zu Blutvergiftung, der Professor Weist nach achtunddreißig Stunden unter furchtbaren Schmerzen erlag.

• (Eine heitere Episode), welche indes für den Betreffenden üble Folgen haben dürfte, spielte sich am 2. Januar in Niedersachsen bei Walschburg ab. Ein Arbeiter hatte sich am Schluß des vorigen Jahres an einem weiser als 10 Bisher neu vermischt, welche an dem genannten Tage ihre Ehepaare nach Niedersachsen entsandten, um den neuen Arbeiter mit allem Mobiliar abzuholen. Insgesamt hielten 9 Fußwerk vor dem dortigen Gasthof, doch mußten alle unversichteter Sache zurückkehren.

• (Ein köstliches Bahn-Jogh) wird von der Eulengrabenbahn wie folgt gemeldet: Als eines der „Züge“ in die Station Mittel-Peterswalde einlief, wurde man gewahrt, daß — die Personenwagen fehlten! Es bestand nur aus Lokomotive und Packwagen. Der übrige Teil mit samt der Gepäckträger war auf der letzten Station verbleiben worden. Schnell dampfte die Lokomotive zurück und holte das zurückgebliebene „Eisenzeug“ des Zuges nach.

• (Tragischer Tod eines Arztes). In Borsanowo (Polen) brach ein Gelak acht Kinder ein. Zwei Knaben im Alter von 12 und 13 Jahren ertranken. Der zu Hilfe herbeigeholte Arzt Dr. Frost brach während der Wiederbelebungsbemühungen infolge Herzschlages tot zusammen.

Rattowig, 14. Januar. In der Nacht zum Sonntag gelang es der Rattowiger Polizei, des Mitgl. des der Kommande habsch zu werden, daß von der gesamten Polizei des Industriekreises noch gesucht wurde. Infolge der Kälte arbeitete sich beim 2. Kommissariat als Obdachloser zur Schutzhaft ein Mann an, der sich Richter nannte. In einem Kreuzverhör vermittelte sich H. in Widerspruch und wurde nun als der seit Jahren gesucht Kommandant Josef Richter erkannt, der als Räuberführer der Bande Kommandant Walrus-Ortmann angehört und eine große Anzahl von Untoten auf dem Gewissen hat und daher von der Bevölkerung sehr gefürchtet wurde. Auf sein Konto fällt die Vererbung des Baderladens in Etemanowitz, wobei 2000 Mark geraubt wurden, ferner der Einbruch in Birkental, wo H. durch das Fenster entwich, die Vererbung einer Frau in Wandafolone und viele andere Verbrechen. Richter gibt an, daß er sich zuletzt viel in Mähren-Österreich unter dem Namen Heinrich Benedikt aufhalten habe. Schon zweimal hatte er sich in Mähren zu Schutzhaft gemeldet, war aber dort nicht erkannt worden. Der Rattowiger Polizei ist damit ein aufsehenerregender glücklicher Fang gelungen.

Friedensbühne, 14. Januar. Zum Glasbruchdiebstahl beim Kaufmann Gajewski, bei dem Waren im Werte von über 2000 Mark gestohlen wurden, wird gemeldet: Der Täter, ein Reisender, wurde Freitag durch die Benthener Polizei festgenommen. Wie ermittelt wurde, hat er die Waren nach Mähren geschickt und dort verkauft. Die Polizei beschlagnahmte die Waren. Der Täter wurde dem Benthener Gerichtsfängnis zugeführt.



**Beuthen O.S., 14. Januar.** Der Raubmörder und Einbrecher Gratzmow bekennt sich im hiesigen Landgerichtshof an demselben sich reuend. Trotzdem er schwer gestraft ist, drohte er dieser Tage einen seiner Wärter mit Totschlag und ließ ihn mit den geschlossenen Händen in die Brust. Gratzmow erhielt infolgedessen als Verschönerung seiner Haft vier Wochen Dunkelzelle.

**Cosel, 14. Januar.** (Vandrats jubilaum). Am Sonnabend mittags fand hier die feierliche Gedenkfeier des Vandrats, d. h. Regierungsrat von Hauenschild, anlässlich seines fünfundsiebenzigjährigen Dienstjubiläums im Saale des Rathhauses statt. Für die Kreisleitung beglückwünschte Kreispräsidenter Landeshauptmann von Ostpreußen auf sein Jubiläum im Saale des Rathhauses. Für die Kreisleitung beglückwünschte Kreispräsidenter Landeshauptmann von Ostpreußen auf sein Jubiläum im Saale des Rathhauses. Für die Kreisleitung beglückwünschte Kreispräsidenter Landeshauptmann von Ostpreußen auf sein Jubiläum im Saale des Rathhauses.

**Rosberg, 14. Januar.** Um den Gemeinderatsvorsitzenden haben sich nicht weniger als 128 Herren beworben. Unter ihnen befinden sich neben zahlreichen Referendaren und Assessoren ein Naturpöller.

**Breslau, 14. Januar.** (Selbstmord eines Offiziers.) Mittwochs vormittags um 1/9 Uhr hat sich der Oberleutnant von E., der bei einem hiesigen Infanterie-Regiment in Dresden stand, erschossen. Der Offizier, der vormittags dienstfrei war, wollte zu seiner Wohnung, als sein Boot plötzlich durch einen lauten Knall erschreckt wurde. Er eilte sofort ins Zimmer, in dem der Oberleutnant sich aufhielt, und fand dort seinen Herrn mit durchschossener Schläfe bereits tot vor. Materielle Sorgen dürften der Beweggrund zur Tat gewesen sein.

**Stiebsberg, 13. Januar.** Ein trauriges Zeichen unserer Zeit sind die zahlreichen Ehescheidungen, die in den letzten Jahren hier erfolgten. Bei der letzten Sitzung der Zivilkammer des Stiebsberger Landgerichts fanden nicht weniger als 24 Ehescheidungsklagen zur Verhandlung an.

### Vermischtes.

— Birna, 10. Januar. Der Arbeiter Richter durchschnitt seiner Frau die Kehle, brachte sich selbst Verletzungen am Hals bei und stürzte sich dann in den Brunnen am Marktplatz, aus dem er aber gerettet wurde.

— Gräb, 11. Januar. Die Frau des Fleischermeisters G. hatte sich durch Erhängen das Leben genommen. Der Gatte nahm sich das so zu Herzen, daß er sich nach dem Begräbnis seiner Frau in einem Tempel ertränkte. Mehrere uneheliche Kinder trauern um den Tod ihrer Eltern.

— London, 11. Januar. Hier wurde gestern ein Individuum wegen Waghalsigkeit und Zuhälterei zu neun Monaten Gefängnis und 25 Pfennigen verurteilt. Es ist dies die erste derartige Verurteilung nach Einführung der Waghalsigkeit in England.

**Der Raubmord in Ringenwalde.**

— Berlin, 11. Januar. Der dreifache Raubmord an dem Ehepaar Kallies und dem Dienstmädchen Anna Philipp in Ortwig ist jetzt vollständig aufgeklärt. Der 40 Jahre alte Knecht Otto Schöne ist der Mörder. Er hat drei Komplizen gehabt. Einer, der 16jährige Arbeiter Willi Kerken aus Niederschöf, wurde gestern in einem Berliner Restaurant verhaftet. Nach seinem Geständnis hat Schöne die drei Morde allein begangen, nachdem er vorher mit Hilfe der drei Komplizen das Ehepaar Kallies und das Dienstmädchen gefesselt und aus dem Geldschrank 480 Mark geraubt hatte. Die Verhaftung des einen Komplizen gelang, weil es dem Wirt eines Restaurants am grünen Weg, in dem gestern nachmittags drei Wurschen im Alter von 16 bis 18 Jahren in einfacher Kleidung, jeder mit einem Bündel in der Hand erschienen, auffiel, daß die drei nacheinander sich im Nebenraum vollständig umkleideten. Als der herbeigerufene Polizeibeamte in dem Lokal erschien, fand er nur noch den einen der Wurschen vor.

Die beiden letzten an dem Morde in Ortwig beteiligten Wurschen, und zwar die 19. bzw. 18 Jahre alten Arbeiter Georg Kerken und Franz Schillweit wurden im Bezirk 85 des hiesigen Polizeireviere festgenommen. Nannmehr sind alle Mörder in Haft.

Trotzdem schon seit mehreren Jahren ein Fonds zur Errichtung eines nationalen Denkmals in unserer Stadt angesammelt wird, so ist dieser doch bis jetzt noch so gering, daß Jahre bei der bisherigen Sammlungsweise vergehen würden, um den Gedanken verwirklichen zu können.

Wir sind daher zusammengetreten und haben einmütig beschlossen, in diesem Jahre ausnahmsweise mit Rücksicht auf die noch stattfindenden nationalen Festlichkeiten von der Veranstaltung eines Festes zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Abstand zu nehmen, wollen vielmehr dafür eintreten, daß an dessen Stelle, je nach Belieben des Einzelnen dem Denkmalsfonds entsprechende Spenden zugeführt werden; wir sind überzeugt, so nicht allein des Allerhöchsten Geburtstages in durchaus würdiger Weise zu gedenken, sondern hoffen, dadurch auch den genannten Fonds nicht unbedeutend anwachsen zu lassen.

Wie schön wäre es, wenn noch in diesem für uns Preußen und Deutsche so bedeutungsvollen Jahre 1913 der Gedanke der Errichtung eines Denkmals in die Tat umgesetzt oder wenigstens der Verwirklichung sehr nahe gerückt werden könnte.

So bitten wir denn alle diejenigen Herren hiesiger Stadt und Umgegend, welche sich sonst an dem üblichen Festessen oder einer sonstigen festlichen Veranstaltung beteiligt hätten, einen entsprechenden Betrag für den Denkmals-Fonds freundlichst zeichnen zu wollen, wie wir überhaupt alle Bürger hiesiger Stadt dringend bitten, diesem schönen Unternehmen nach Kräften durch Zahlung von Beiträgen ihr Interesse entgegenbringen zu wollen.

Beträge in jeder Höhe werden in der Kammereikasse entgegengenommen werden.

**Sobrau O.S., den 2. Januar 1913.**

**Bürgermeister Reiche. Stadtpfarrer Loch. Amtsrichter Dr. Thilo. Pastor Jendersie. Beigeordneter Tierarzt Haering. Rechnungsrat Crones. Stadtverordneten-Vorsteher Dudek. Kaufmann A. Cohn. Rektor Hartmann.**

Der verhaftete Kerken leugnete anfänglich, gab aber nach längerem Verhör, so mit zwei weiteren Berlinern dem Knecht bei der Ausführung der Verbrechen beihilflich gewesen zu sein. Einer Schilderung nach wurde er und seine Kameraden von dem Knecht in einer Herberge in Niederschöf angelockt. Der Knecht habe ihnen ein Nachtlager auf dem Gutshofe seines Herrn angeboten, was sie annahmen. Morgens habe er ihnen erzählt, er brauche, den Gutsherrn anlässlich zu machen und sich 5000 Mark aus seinem Geldschrank anzuverleihen. Der Knecht habe dann nachsichernd den Gutsherrn, dessen Frau und das Dienstmädchen niederschlagen, gefesselt und gefesselt, worauf er den Geldschrank erbrach. Jedem der Berliner habe er 120 Mark gegeben. Der Verhaftete will sich dann mit seinen Kameraden entfernt haben. Nach seiner Darstellung muß der Knecht später allein die Morde begangen haben.

**Ausflug Sternidel — der Ortwiger Raubmörder.**

— Berlin, 11. Januar. Mit Hilfe des Erkennungsdiensles ist heute nachmittags einwandfrei festgestellt worden, daß der Raubmörder Heinrich in Ortwig mit dem seit nunmehr 8 Jahren geflüchten Raubmörder August Sternidel identisch ist. Sternidel wurde zunächst im Jahre 1908 festgenommen; doch ist es ihm gelungen, infolge mangelhafter Bewachung zu entkommen.

Die Vermutungen der Berliner Kriminalpolizei, daß der Raubmörder Heinrich in Ortwig mit dem seit nunmehr acht Jahren geflüchten August Sternidel identisch ist, erwiesen sich als richtig. Heute nachmittags fuhr Kriminalnachmeister Vaterkamp mit einer Wache des hiesigen Erkennungsdiensles nach Ortwig. Hier ergab sich die vollständige Übereinstimmung zwischen den Fingerabdrücken. Sternidel ermordete am 10. August 1905 in der historischen Mühle bei Wagnitz in Schlesien den Mühlensbesitzer Knapp, einen alten Mann, mit einem Hellschaber und steckte dann die Mühle in Brand. Es gelang damals nicht, ihn zu ergreifen. Im Laufe der nächsten Jahre verübte er noch mehrere schwere Raub- und Mordtaten und bildete für die Bevölkerung einen dauernden Schrecken.

Sternidel stammt aus Niederschöf in der Provinz Pommern und ist 47 Jahre alt.

— Berlin, 13. Januar. Das bereits gemeldete Geständnis, daß er wirklich der seit Jahren geflüchte Mörder August Sternidel sei, unterzeichnete Sternidel mit seinem richtigen Namen. Er gab genaue Schilderungen über die dreifache Mordtat in Ortwig, sowie über den Mord an dem Müller Knappe in Wagnitz bei Niederschöf. Weiter gestand er ein, eine ganze Anzahl bisher unaufgeklärter Mordtaten während der letzten zehn Jahre verübt zu haben, darunter einen Mord in Berlin, einen weiteren in Brandenburg, einen Mord an einem Gendarmen, der ihn verhaften wollte, und eine Reihe weiterer Kapitalverbrechen. Heute werden Sternidel und seine Komplizen nach Ortwig transportiert, um am Tatort gegenübergestellt zu werden. Gegen ihn soll Sternidel heute seiner Mutter gegenübergestellt werden, die er noch nicht zu Gesicht bekommen hat.

**Über 1/2 Million Kerzen Gaslicht** wurden für die Beleuchtung des Automobilclubs in Paris verwendet. Diese unglaubliche Lichtfülle wurde zum Teil von Poros-Verriegelungs-Lampen (4000 und 1000 Kerzen) und zum anderen Teil von Niederdruck-Gaslampen erzeugt, deren Konstruktion dem bekannten Auer-Glühbirnen-„Diep“ (115 und 800 Kerzen) entspricht. Die Beleuchtung erstreckte sich auf die Fassaden sowie das Innere der Hallen.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 25 der Verordnung vom 22. Juli 1901 mit § 10 des Reichsmilitär-gesetzes werden hiermit alle in den Jahren 1891, 1892 und 1893

geborenen, in Sobrau O.S. domicilberechtigten oder sich hierorts aufhaltenden Militärpflichtigen aufgefordert, sich behufs Aufnahme in die Rekrutierungskammern in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1913 im hiesigen Stadtkommando — Zimmer 4 — zu melden. Militärpflichtige, welche sich noch nie vor einer Ersatzbehörde gestellt haben und außerhalb der Stadt Sobrau O.S. geboren sind, haben ihre Geburtsurkunde, welche kostenlos ausgestellt werden, mit zur Stelle zu bringen, alle übrigen Militärpflichtigen aber haben die im ersten Militärpflichtjahre erhaltenen Lösungsscheine vorzulegen.

Sind Militärpflichtige von dem Ort, an welchem sie sich nach den gesetzlichen Bestimmungen angeworben haben, zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder pp. die Verpflichtung, sie zur Einarbeitung anzumelden.

Die Unterlassung der vorgeschriebenen Meldungen wird nach § 25 ad 11 der Verordnung mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

**Sobrau O.S., den 23. Dezember 1912.**

**Der Magistrat. Reiche.**

### Abschrift! Viehsuchepolizeiliche Anordnung betreffend den Handel mit Vieh auf Märkten.

Auf Grund des § 17 des Viehsuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzbl. Seite 519) wird hierdurch mit Genehmigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt:

§ 1.

An sämtlichen Orten des Regierungsbezirks Oppeln, an denen Auen- und Viehmärkte stattfinden, wird der gewerbemäßige Handel mit Vieh auf Märkten außerhalb der Marktplätze an Marktplätzen verboten.

§ 2.

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

§ 3.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden nach § 76 des Viehsuchengesetzes bestraft.

**Oppeln, den 24. Dezember 1912.**

**Der Regierungs-Präsident.**

**I. f. XII. 2184. F. W. v. Graf Etzsch.**

Vorstehende landespolizeiliche Anordnung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis und strengen Beachtung.

**Sobrau O.S., den 4. Januar 1913.**

**Die Polizei-Verwaltung. Reiche.**

### Bekanntmachung.

Zur Vertilgung schädlicher Raubtiere werden im hiesigen Jagdgebiete Giftpöten ausgelegt.

**Sobrau O.S., den 14. Januar 1913.**

**Die Polizei-Verwaltung. F. W. Haering.**

### Beschluß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Franz Nowak in Sobrau O.S. wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

**Sobrau O.S., den 10. Januar 1913.**

**Königliches Amtsgericht.**

### Aufforderung!

Den erkannten Epheben, welcher vor meiner Residenz 1 Pfd. Pfefferkörner, sowie 1 Schod Pfefferkörnern und 1 Schod Pfefferkörnern gekostet hat, ersuche ich um sofortige Rückgabe, andernfalls ich Strafverfolgung stelle.

**Bruno Elias.**

### Schönheit

verleiht ein köstliches, jugendliches Antlitz, weiche, sammet weiche Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Stechenpferd-Bienenmilch-Seife** a Stück 60 Pf., ferner macht der **Dada-Cream** rote und rötliche Haut in einer Nacht weiß und sammetweich! Tube 60 Pf., in der **Adler-Apotheke.**



## Männer-Gesangverein Sohrau O.-S.

Am Sonnabend, den 18.  
Januar cr. veranstaltet der  
Verein im Brauer'schen Saale sein Winter-  
Bergnügen in Form eines

### „Bunten Abends“.

Alle Mitglieder nebst ihren werthen An-  
gehörigen werden hiermit ergebenst eingeladen.  
Gäste sind willkommen und werden die  
Mitglieder gebeten, solche im Namen des Vor-  
standes einzuführen. Besondere Einladungen  
ergehen nicht.

Beginn 8 1/8 Uhr abends.

Der Vorstand.

NB. Vorgesprochen ist eine Verlosung in der  
Form, daß jeder Teilnehmer, der ein Geschenk  
abgibt, ein anderes gewinnt.



## Deutscher Flottenverein Ortsgruppe Sohrau

hält am Mittwoch, den 15.  
d. M., abends 8 Uhr im  
Saale des „Hotel zur Post“ die

### General-Verammlung

ab. Tages-Ordnung:

- 1) Rechnungslegung.
- 2) Vorstandswahl.
- 3) Bericht über die Vereinsstätigkeit.
- 4) Anträge.

Der Vorstand.

## Conditorei & Café Hohenzollern.

Morgen Mittwoch, den 15. Januar cr.,  
von 6 Uhr abends ab:

### Großes Eisbein-Essen

mit Sauerkohl und Erbsenpüree.

Frische Pfannkuchen in bekannter Güte  
weiter vorrätig.

Um gütigen Zuspruch bittet

J. Reimann.

Einem verehrl. Publikum von Sohrau  
und Umgegend die ergebene Mitteilung,  
daß ich die

## Schlosserwerkstatt

des verstorbenen Herrn R. Pratzka  
hier übernommen habe.

Ich werde bestrebt sein, das geehrte  
Publikum durch beste Ausführung sämt-  
licher in das Fach schlagenden Arbeiten  
zufrieden zu stellen und bitte um gütiges  
Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Alexander Ludwig.

## Gegen Drüsen

Scropheln, Blutarmut, Engl. Krankheit, Haut-  
ausschlag, Hals- und Lungen-Krankheiten,  
Husten empfehle für Kinder und Erwachsene

## Lahusens-Lebertran

Marke „Jodella.“

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der wirk-  
samste und meist gebrauchte Lebertran.  
Gern genommen und leicht zu vertragen.  
Nur echt in Originalflaschen à M. 2.30 und  
4.60 mit dem Schutzwort „Jodella“ und dem  
Namen des Fabrikanten Apotheker Wilh.  
Lahusen in Bremen.

Frisch zu haben in Sohrau:

Adler-Apotheke.

## Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte,  
akroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art,

## offene Füße

Beinschäden, Beinschwellen, Aderheine, Läuse  
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
wer bisher vergeblich hoffte

gehellt zu werden, mache noch einen Versuch  
mit der besten bewährten

## Rino-Salbe

frei v. schädl. Bestandteile. Dose M. 1,15 u. 2,25.

Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot

u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen welse man zurück.

Zusammens.: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0,

Birkent. 3,0, Eigelb 20,0, Salicyl. hors. je 1,0.

Zu haben in den Apotheken.

## Brauer's Saal, Sohrau OS.

Neu! Nur 1 Tag! — Noch nicht dagewesen! — Nur 1 Tag! Neu!

Donnerstag, den 16. Januar cr., nachmittags 4 und abends 8 Uhr:

Auftreten der

## Original-Togo-Neger-Karawane

(14 Personen) in ihren Sitten und Gebräuchen.

Auftreten von Tanz-, Fuß- und Kopfgequilbristen, Athleten  
sowie Aufführung von Pantomimen und Ballets.

Eigene Musikkapelle! Alles Nähere die Plakate!

Preise der Plätze für die Nachmittags-Vorstellung: Kinder I. Platz 25 Pf., II. Platz 15 Pf., Steh-  
platz 10 Pf., Erwachsene I. Platz 40 Pf., II. Platz 30 Pf., Stehplatz 20 Pf. Für die Abend-Vorstellung: Reservierter  
Platz 60 Pf., I. Platz 50 Pf., II. Platz 30 Pf., Stehplatz 20 Pf.

Ich habe mich in Ratibor  
als **Rechtsanwalt** niedergelassen.  
Mein Bureau befindet sich Domstraße 10.  
Fernsprecher Nr. 121.  
**Stroheim, Rechtsanwalt.**

## Neue Osram-Lampen

mit 70%  
Stromersparnis  
(unverwundlich)

offeriert von 2.— M. an

S. Berger, Inh. H. Sohleier.

In meinem Hause Pfefferstraße sind

## 2 Wohnungen,

bestehend aus je 1 Stube und Küche, im ganzen  
oder geteilt zu vermieten und 1. April, event.  
früher zu beziehen.

Josef Schymalla.

## Eine Wiebelstube

ist zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Franz Gladisch, Böttchmeister.

## 2 Stuben und Küche

sind in meinem Hause in Baranowitz zu  
vermieten und sofort zu beziehen.

A. Kettmann.

Almeria-Weintrauben Pfd. 60 Pf.

Bananen Stüd 10 Pf.

Maronen Pfd. 50 Pf.

Apfelsinen, Mandarinen

Ital. Blumenkohl

Zapfelfisch, Fatteln, Feigen

empfeht **Delikatessenhaus.**

## Das Wohnhaus

nebst Garten in der Mauerstraße nach meinen  
verstorbenen Eltern ist sofort zu verpachten,  
event. zu verkaufen.

Wilhelm Hadrascsek,  
Zettelmachermeister.

## Pluß-Stauffer-Kitt

klebt, leimt, kittet Alles!

Zu haben in **Hunold's** Papierbldg.

100 PUNDONNY

Ein Pfund	hat einen Fettgehalt	Ein Pfund kostet Mk
Butter	von ca. 85%	1.50
Palmona <small>PFLANZEN-BUTTER-MARGARINE</small>	von ca. 90%	0.90
Palmin	von 100%	0.75

Man erhält also für  
**Eine Mark**

in Butter      in Palmona      in Palmin

0.56      1.00      1.33  
**Pfund Speisefett**